

PLAN POST

Das Patenschaftsmagazin

FLUCHT & MIGRATION

So schützt ein Hilfsbündnis der sechs größten Kinderschutzorganisationen vor Gewalt und Ausbeutung

„KINDER BRAUCHEN JEMANDEN, DER AN SIE GLAUBT“

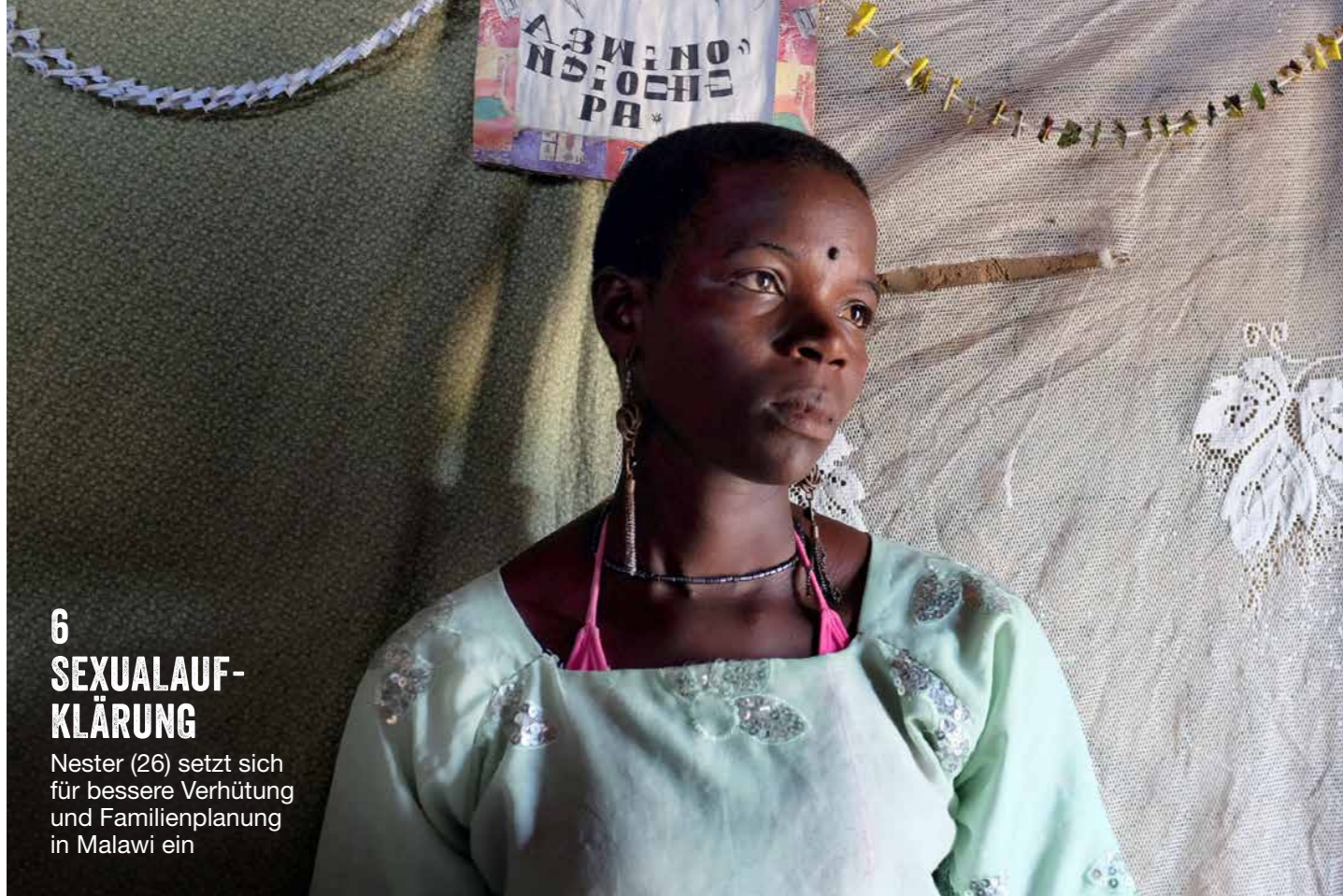
Olympiasieger Felix Loch im Einsatz für Kinderrechte

„WIR HABEN EIN RECHT AUF VERHÜTUNG!“

Wie sich eine junge Frau in ihrer Heimat Malawi für sexuelle Aufklärung und Familienplanung einsetzt



Gibt Kindern eine Chance



6 SEXUALAUFLÄRUNG

Nester (26) setzt sich für bessere Verhütung und Familienplanung in Malawi ein



28 OLYMPIASIEGER FELIX LOCH

Im Einsatz für Kinderrechte



Kathrin Hartkopf im Hamburger Plan-Büro

LIEBE LESER:INNEN!

Soeben bin ich von einem Besuch in Somalia zurückgekehrt, der mich sehr nachdenklich gemacht hat. Millionen Menschen in dem ostafrikanischen Land sind von einer extremen Dürre und Ernährungskrise betroffen. Das Leben von Kindern, Eltern und ganzen Gemeinden liegt in den Händen von Hilfsorganisationen wie Plan International. Und es sind wieder die Mädchen und Frauen, die in besonderer Weise unter den Herausforderungen leiden, die ihnen die Folgen des Klimawandels aufbürden: vermehrte Kinderehen, frühe Mutterschaft und Gewalt. Dabei schultern in Krisenzeiten nicht nur am Horn von Afrika die Frauen die Hauptlast der Haushaltsführung, Kindererziehung sowie des Überlebens der ganzen Familie. Sie stemmen sich gegen einen immer stärker werdenden globalen Abwärtstrend, den der Klimawandel, aber auch bewaffnete Konflikte, Kriege, Vertreibungen und Inflation ausgelöst haben. Wir stehen als Kinderhilfswerk an der Seite dieser Frauen und Familien – in Somalia, Malawi, Venezuela oder der Ukraine. Geschichten aus den Plan-Partnerregionen lesen Sie in dieser Plan Post und damit Berichte über Entwicklungserfolge, die wir mit Ihrer Unterstützung erreichen konnten.

Herzliche Grüße

Ihre

Kathrin Hartkopf

Sprecherin der Geschäftsführung
Plan International Deutschland

FOTOS: ANNE ACKERMANN, JENNIFER EGBERTS, ANNA MACSWAN, JANIE SHEN, ERNST WUKITIS

INHALT

4 MAGAZIN

News & Aktuelles aus der Plan-Welt

6 REPORT

Als Teenager erlebte Nester eine Schwangerschaft. Als gestandene Mutter kämpft die heute 26-Jährige für bessere Sexualaufklärung, Familienplanung und Gesundheitsdienste in Malawi

12 AUS ALLER WELT

Nachrichten aus unseren Partnerländern

14 PATENSCHAFTSFORUM

- Ecuador: Mädchen und junge Frauen profitieren von Bildungsprojekten
- Wie finanziert Plan seine Patenschaftsprojekte?
- Fragen, Antworten & Informationen

18 IM FOKUS

- Weltflüchtlingstag
- Ukraine: Flucht und Exil
- Hilfe für geflüchtete Kinder weltweit
- Venezuela: Die vergessene Krise

22 ENGAGEMENT FÜR PLAN

- Weltumsegler besucht sein Patenkind
- Plan in Österreich
- Kenia: Eine Stiftung als Nachlass
- Olympiasieger Felix Loch im Einsatz für Kinderrechte

30 KOOPERATIONEN

Schutz und Bildung für Mädchen und Frauen

31 ABGESCHLOSSEN

Vietnam: Sport schafft sichere Schulen

31 IMPRESSUM

32 SPENDENAUFTRUF

Vietnam: Cyber-Sicherheit für Kinder und Jugendliche



20 PROJEKT-FINANZIERUNG

16 Millionen für den Kinderschutz



18 UKRAINE

Über ein Jahr Krieg: Eine Plan-Mitarbeiterin berichtet aus ihrer Heimat

Titelthemen sind blau markiert.

NEU AUF DEM PLAN

Hier bekommen Sie News & Termine rund um unsere Aktivitäten. Außerdem stellen wir Ihnen auf dieser Seite in jedem Heft ein neues Produkt und die Geschichte dahinter aus unserem Plan Shop vor



Enrique Kassner

JAHRESBERICHT 2022

„EIN SEHR GUTES ERGEBNIS“

Zu den Erfolgen im Finanzjahr 2022 äußert sich unser Schatzmeister Enrique Kassner folgendermaßen:

„Trotz starker Preiserhöhungen in vielen Bereichen erzielte Plan International Deutschland im Finanzjahr 2022 Einnahmen von 235,3 Millionen Euro. Wesentlichen Anteil an dem sehr guten Ergebnis haben unsere Pat:innen: Per 30. Juni 2022 betreute das deutsche Plan-Büro 386.859 Patenschaften, 7.363 mehr als im Vorjahr (+1,94 Prozent). 124,9 Millionen Euro – 53,08 Prozent aller eingeworbenen Mittel – stammten im Berichtszeitraum (1. Juli 2021 bis 30. Juni 2022) aus Patenschaftsbeiträgen. Hinzu kamen 39,7 Millionen Euro (17 Prozent) an Einzel- und Dauer-

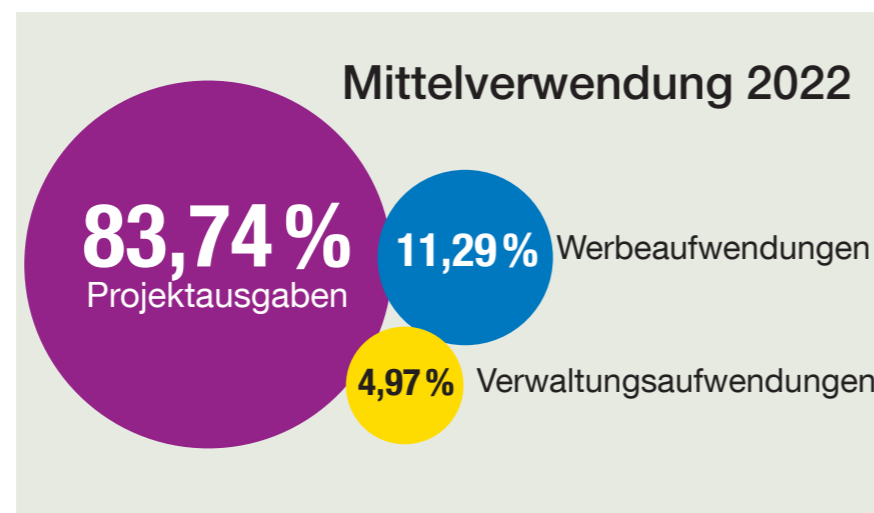
spenden, vor allem von Privatpersonen. Die öffentlichen Mittel für unsere deutsche Organisation betragen 66,1 Millionen Euro. Unsere Kostenquote betrug 16,26 Prozent und wird gemäß den Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) unverändert als „angemessen“ bewertet. Besonders freut uns, dass wir 83,74 Prozent unserer Einnahmen im Finanzjahr 2022 (195.382 Mio. Euro) für Projektausgaben zur Verfügung stellen konnten. Ich danke Ihnen sehr herzlich für das Plan International entgegengebrachte Vertrauen.“

FOTOS: ECO FEMME/PLAN SHOP GMBH, JENNER EGBERTS, AN NGUYEN QUOC



ONLINE MEHR INFORMATIONEN

Eine ausführliche Darstellung aller Einnahmen aus Patenschaften, Spenden-Fonds, -Aufrufen sowie viele Hintergrundinformationen und die Langfassung unseres Jahresberichts 2022 stehen für Sie digital bereit: www.plan.de/jb22



PLAN SHOP

NACHHALTIG DURCH DIE PERIODE

Eine großartige und abfallvermeidende Alternative zu Binden und Tampons sind die Stoffbinden von Eco Femme aus Indien. Das Sozialunternehmen wird von Frauen geleitet und engagiert sich bei der Aufklärungsarbeit zum Thema Menstruation und weibliche Gesundheit. Mit dem „Pad for Pad Program“ wird für jede in Europa verkaufte Binde einer indischen Frau eine Binde geschenkt.

Die moderne Version der Stoffbinde besteht aus mehreren Lagen Bio-Baumwollstoff, hat eine wasserdichte Beschichtung und eine durchdachte Passform. Das GOTS-Siegel zertifiziert dieses Produkt für ausgeprägte ethische und ökologische Herstellungsbedingungen.



Mit der Verwendung von Stoffbinden tun Sie etwas Gutes für die Umwelt, unterstützen ein einzigartiges Projekt und sparen nebenbei Monat für Monat Geld. www.plan-shop.org/menstruation

VIETNAM

Schutz vor Kindesmissbrauch im Internet

Gewalt und Missbrauch im digitalen Raum sind auch in Vietnam ein verbreitetes Problem, denn es fehlt an gesellschaftlicher Aufklärung zu Sicherheitsrisiken sowie wirksamen Schutzmechanismen. Betroffen sind davon vor allem Kinder und Jugendliche – auch in dem südostasiatischen Land nutzen vor allem sie regelmäßig das Internet sowie die sozialen Medien. Deshalb verbessern wir von Plan International die digitalen Kompetenzen von Mädchen und Jungen: Wir klären sie über ihre sexuellen Rechte auf, schulen Lehrkräfte zu Sexualerziehung und Kinderschutz im Internet, die ihr Wissen nicht nur an Schulkinder, sondern auch deren Eltern weitergeben. Um wirksame Schutz- und Melde-mechanismen zu etablieren, arbeiten wir mit Regierungs-behörden, Telekommunikations-unternehmen und Social-Media-Plattformen zusammen (s. Rückseite der Plan Post).



UMFRAGE

WIE GEFÄLLT IHNEN UNSER MAGAZIN?

Das wollten wir in der letzten Plan Post-Ausgabe von Ihnen wissen. Eine Mehrheit der Leserschaft äußerte sich bei der nicht repräsentativen Umfrage positiv: 92 Prozent fühlen sich gut bis sehr gut informiert. 93 Prozent stimmen der Aussage, dass wichtige Plan-Themen aufgenommen wurden, zu. Die optische Aufmachung gefällt 95 Prozent gut oder sehr gut. Und 81 Prozent der Befragten gaben an, dass sie die Informationen, die sie benötigen, im Plan Post-Heft schnell finden. Jedoch gaben lediglich 26 Prozent der Befragten an, unser digitales Plan Post-Magazin zu kennen. Ein Klick hinein lohnt sich: Um Ressourcen zu schonen, bieten wir unter www.plan.de/magazin seit November 2021 tagesaktuelle Nachrichten, spannende Hintergründe und unterhaltsame Berichte aus der Plan-Welt an – und wurden für Design und Konzept im November 2022 mit dem FOX AWARD preisgekrönt.



192

Patenkindbesuche

haben unsere engagierten Pat:innen seit Juli 2022 unternommen. Mit dem Ende vieler coronabedingter Beschränkungen sind Reisen in die Länder, in denen die Plan-Patenkinder leben, größtenteils wieder möglich (s. Seite 24). Mehr Informationen über einen Besuch beim Patenkind finden Sie unter:

www.plan.de/patenkindbesuch



Nester (26): Landwirtin, Erzieherin und Sexualaufklärerin



Nester spricht mit den neu ausgebildeten Sexualaufklärerinnen Angela (22) und Lyness (20, v. r.)

SEXUELLE RECHTE

„ICH UNTERSTÜTZE UNSERE NATIONALE ENTWICKLUNG“

Als Teenager erlebte Nester eine Schwangerschaft. Als gestandene Mutter kämpft die heute 26-Jährige für bessere Sexualaufklärung, Familienplanung und Gesundheitsdienste in ihrer Heimat Malawi

Der Wind treibt kleine Äste und Laub über sandige Wege, es sieht nach Regen aus. Die großen Entfernungen zwischen den Dörfern von Kasungu lassen diesen Bezirk ländlich erscheinen. 1.200 Meter hoch liegt die Region um den gleichnamigen Nationalpark – ein Touristenmagnet, der es schon zum Drehort für Spielfilme gebracht hat. Doch die große Herausforderung für die Menschen in seiner Umgebung besteht darin, eine Gesundheitsstation zu erreichen. Vor allem für die junge Generation stellt dies eine Herausforderung dar, weil es die Wahrung ihrer sexuellen Rechte und reproduktiven Gesundheit infrage stellt.

Die 26-jährige Nester kennt sich in diesem Metier aus: „Als ich einmal eine Gemeinde besuchte, traf ich dort eine Frau, die ein Kind mit Behinderung hatte und

glaubte, dass dies auf die Verwendung von Verhütungsmitteln zurückzuführen sei“, sagt die ehrenamtliche Sexualberaterin, die über solche Mythen nur den Kopf schütteln kann und als Teenagerin selbst eine schwere Zeit durchgemacht hat.

Jugendclubs durchbrechen Tabus

Gegen die gesellschaftlichen Tabus, die Jugendliche daran hindern, offen über Sex, Verhütung und Familienplanung zu sprechen, wenden sich die Jugendclubs in Kasungu. In acht Gemeinden wurden mit Unterstützung von Plan International welche gegründet und Nester ist seit 2014 in einem von ihnen engagiert. Die Einrichtungen informieren über Themen wie Sexualität, Familienplanung, partnerschaftliche Rechte – und vermitteln einen Zugang zu Verhütungsmitteln. Als damals 16-Jährige nahm Nester erstmals an

KEIN SCHUL-ABSCHLUSS

Nur 52 Prozent der jungen Frauen im Alter von 15 bis 19 Jahren in Malawi schließen die Grundschule ab. Allein im Schuljahr 2017/18 brachen 538 Mädchen im Bezirk Kasungu die Schule aufgrund von einer Schwangerschaft ab.

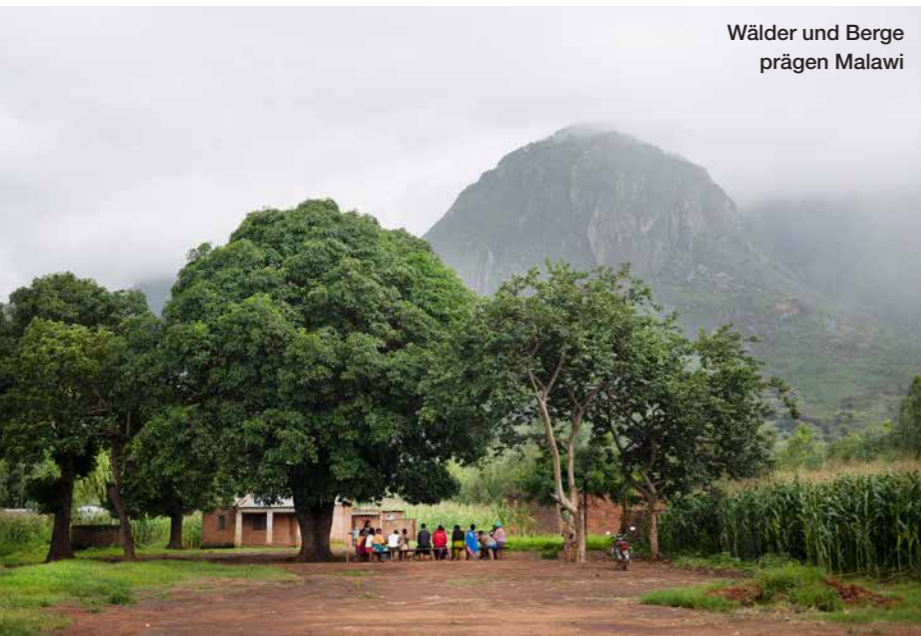
FAST DIE HÄLFTE DER MÄDCHEN IN MALAWI HEIRATEN, BEVOR SIE 18 JAHRE ALT SIND

einem Treffen im Club teil, fasste Vertrauen zu den Menschen dort und schloss neue Freundschaften mit Gleichaltrigen. Bald schon leitete sie als Moderatorin Diskussionen mit und für Jugendliche – obwohl sie da gerade selbst Mutter geworden war.

Fast die Hälfte der Mädchen in Malawi heiraten, bevor sie 18 Jahre alt sind, und junge Menschen sind generell einem erhöhten Risiko einer HIV-Infektion ausgesetzt. Das Land im südlichen Afrika ist eines der ärmsten der Welt (Rang 169 von 191 beim Human Development Index HDI der Vereinten Nationen) und auch das Bildungsniveau ist gering. Viele Mädchen haben nie eine Schule besucht oder sind gezwungen, die Schule vorzeitig abzubrechen, um ihre Familien zu unterstützen, arbeiten zu gehen – oder weil sie schwanger werden. Im zentralmalawischen Kasungu nehmen nach örtlichen Erhebungen nur 43 Prozent der Mädchen, Jungen und jungen Erwachsenen altersgerechte Gesundheitsdienste in Anspruch, die eine frühe oder ungewollte Mutterschaft verhindern könnten.

SIEBEN KINDER

Die Frauen in Kasungu bringen im Durchschnitt fast sieben Kinder zur Welt und zehn Prozent der Frauen werden verheiratet, bevor sie 15 Jahre alt sind.



Wälder und Berge prägen Malawi



Alle Plätze im Jugendclub sind besetzt, wenn Nester über Sex, Verhütung und Familienplanung spricht

Aufklärung für bewusste Mutterschaft

Sex, Verhütung und Familienplanung sind schon lange keine Tabuthemen mehr für Nester, die unbeschwert Informationen darüber an junge Menschen in ihrer Gemeinde weitergibt. Bei ihren Sitzungen werden Missverständnisse etwa zum Thema Schwangerschaft ausgeräumt und auch das Thema Vergnügen kommt zur Sprache: „Ich bekomme oft Fragen gestellt wie: ‚Wird mein Mann immer noch Sex mit mir haben wollen, wenn ich verhüte?‘ oder ‚Was ist, wenn ich durch die Einnahme von Verhütungsmitteln ein vermindertes Gefühl habe?‘ Dagegen helfen doch Gleitmittel beim Sex“, entgegnet Nester.

Neben der Aufklärung zu grundlegenden Fragen der Sexualerziehung geht es ihr und den übrigen Fachleuten darum, das Bewusstsein von Eltern sowie der Gemeinschaft für sensible Themen wie Mutterschaft und Familienplanung zu schärfen. Gehört finden regelmäßig die öffentlichen Theateraufführungen, die die Mitglieder des Jugendclubs zu diesen Fragen inszenieren. Und: „Ich habe Tausende von Verhütungsmitteln an Mädchen und Frauen verteilt. Durch bewusste Mutterschaft können sie ihr volles Potenzial entfalten und außerdem ist die Müttersterblichkeitsrate bei sehr jungen Frauen in meinem Dorf jetzt geringer als früher“, sagt Nester.



Im Rahmen des Projekts werden Antibabypillen und Kondome ausgegeben

Hand in Hand für bessere Gesundheit

Zuvor hatte Nester als eine von insgesamt 16 Teilnehmerinnen einen zweiwöchigen Intensivkurs besucht, der von qualifiziertem Gesundheitspersonal geleitet wurde und Teil des Plan-Projekts war. Die Schulung deckte alle möglichen Themen im Zusammenhang mit einer Sexualberatung ab – einschließlich grundlegender Physiologie, Verständnis für die Praxis und Anwendung verschiedener Verhütungsmethoden, ihrer jeweiligen Vor- und Nachteile, wirksamer Kommunikation mit den Menschen in der Gemeinde bis hin zur Aktenführung, Durchführung von körperlichen Untersuchungen sowie im Bedarfsfall der Überweisung an andere Gesundheitsdienste. „Ich fand die Schulung toll“, sagt Nester und strahlt. „Sie hat mich auch

FOTOS: JANE SHEN

Bessere Familienplanung

Aufbauend auf den Erfolgen der bisherigen Arbeit für sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte startete Plan International Malawi 2019 ein weiteres diesbezügliches Vorhaben: In Zusammenarbeit mit lokalen Behörden sollen binnen fünf Jahren über 80.000 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von zehn bis 24 Jahren erreicht werden, davon rund 5.800 Patenkinder.

Die Corona-Pandemie schuf neue Herausforderungen: Lockdowns hielten Kinder von der Schule fern, allein von April bis Juli 2020 sind im Bezirk Kasungu 573 Mädchen schwanger geworden und 208 Mädchen sowie 113 Jungen haben geheiratet.

Plan International hat seine Unterstützung für eine neue Generation der „Jugend-Vertriebsbeauftragten“ ausgeweitet. Sie stellen sicher, dass junge Menschen auch während der Pandemie Zugang zu geschlechtsspezifischen Gesundheitsdiensten, Verhütungsmitteln sowie Informationen über Familienplanung haben. In ländlichen Gemeinden, in denen es keine Internet- und Telefonverbindungen gibt, ist die Arbeit der ehrenamtlichen Sexualexperten besonders wichtig.

gelehrt, niemanden zu diskriminieren und Menschen mit Behinderungen zu berücksichtigen.“

Seit 2017 kooperiert Nester mit einem örtlichen Gesundheitsposten – ein Angebot, das weit über die ursprünglichen Aktivitäten eines Jugendclubs hinausgeht. Als sogenannte „Jugend-Vertriebsbeauftragte der Gemeinde“ unterstützt sie die Vergabe von Verhütungsmitteln. Inzwischen ist sie aus dem Jugendclubalter herausgewachsen, aber immer noch für die Jüngeren in ihrer Gemeinde da. Die Clubmitglieder, die in der Einrichtung gemeinsam ihre Freizeit verbringen, diskutieren, sich informieren oder auch ein gemeinsames Fußballspiel auf die Beine stellen, kommen oft zu ihr. Nester bietet vertrauliche Beratungsgespräche in ihrem Haus an. Zu ihrer regelmäßigen Klientel zählen etwa 25 Personen.

„Ich bin oft die erste Person, der sich die Menschen anvertrauen“, erzählt Nester. „Manchmal suchen mich Jungs auf, weil sie zum Beispiel bei sich Beschwerden im Intimbereich feststellen – und ich überweise sie zur Untersuchung auf Geschlechtskrankhei-

SEXUELLE AUFKLÄRUNG

Zum Arbeitsbereich „sexual and reproductive health and rights“ (SRHR) gehören die Sexualaufklärung, Familienplanung, Vergabe von Verhütungsmitteln sowie der Kampf gegen die weibliche Genitalverstümmelung (FGM).



Mit Wilson und Esnart bespricht Nester (rechts) Fragen der Familienplanung



Nester radelt zu abgelegenen lebenden Klientinnen im Bezirk Kasungu

EINE WICHTIGE SÄULE DER AUFKLÄRUNG: MIT MYTHEN UND MÄRCHEN ÜBER VERHÜTUNG AUFZURÄUMEN



Ein Kinderfoto hütet Nester (26) von ihrer Tochter Promise, die heute elf Jahre alt ist

barkeit führen könne“, erzählt Sexualberaterin Nester, die keine leichte Jugend hatte. Als ihre Mutter verstarb, hatte sie einen zwei Jahre älteren Freund, der sich fortan um sie kümmerte. Die Beziehung führte jedoch zu einer ungewollten Schwangerschaft. Nester zog daraufhin zur neuen Familie ihres leiblichen Vaters. Der Umzug, das neue Zuhause und der Neuanfang als junge Mutter – all das war für sie nicht einfach. Bilder und Briefe, die in Nesters kleinem Haus hängen, erinnern sie daran und ermutigen sie zugleich, die Teenager von heute vor den Folgen ungewollter Schwangerschaft zu bewahren.

ten an eine Klinik. Mädchen haben Probleme mit ihrer Regelblutung, und ich kann sie über die Einnahme und Wirkung von Verhütungsmitteln beraten – und so weiter.“

Fehler von damals nicht wiederholen

Im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Arbeit räumt Nester auch mit verbreiteten Mythen auf, wie jenem von dem Kind, dessen Behinderung vermeintlich auf die Einnahme von Verhütungsmitteln zurückzuführen sei. „Ein weiteres Märchen besagt, dass der Gebrauch von Verhütungsmitteln zu Unfrucht-

Das Haus, in dem auch die privaten Konsultationen stattfinden, hat die junge Mutter aus eigener Anstrengung errichtet. Die kleine Pacht für das Grundstück verdient sie als Tagelöhnerin in der Landwirtschaft sowie als Erzieherin in einer Kindertagesstätte. Ihr Engagement für die Wahrung sexueller und reproduktiver Rechte junger Menschen bleibt daneben freiwillig.

Radelnd für Mutterschutz und Familienplanung

An drei Tagen im Monat ist Nester mit ihrem Fahrrad in der Region unterwegs. Auf sandi-

gen Wegen radelt sie heute zu einer jungen Familie, die sechs Kilometer entfernt wohnt und nicht selbst zu einer Beratung kommen kann. Das Ziel in der Nähe des Kasungu-Nationalparks ist fast erreicht, als dicke Regentropfen vom Himmel fallen. Wie silberne Kugeln platzen sie auf Nesters Bluse auf, Wind frischt auf. Zur Begrüßung erwarten sie Esnart und Wilson, beide Anfang dreißig mitsamt ihren vier Kindern. Mutter Esnart leidet unter starken Regelblutungen. Nester sieht jetzt nach ihr und ermutigt sie, künftig die Pille zu nehmen, um ihre Menstruation besser zu regulieren.

Zu ihrer früheren Jugendgruppe hat Nester auch noch Kontakt. Unter anderem trifft sie sich regelmäßig mit zwei Frauen, die im Rahmen des Projekts gemeinsam mit ihr den Intensivkurs besucht haben. „Ich habe das Gefühl, dass ich unsere nationale Entwicklung unterstütze. Ich trage dazu bei, das Bevölkerungswachstum und die Müttersterblichkeit zu verringern“, sagt Nester. ●

FOTOS: JANE SHEN

Marc Tornow, Chefredakteur im Hamburger Plan-Büro, hat die Geschichte von Nester mit Material aus dem malawischen Plan-Büro aufgeschrieben.



Sie möchten mehr erfahren?

Mehr Informationen zu unserem Engagement in Malawi sowie unsere Länderstrategie können Sie auf www.plan.de/malawi nachlesen. Dort ist auch ein Kurzfilm über das Patenkind „Getrude“ hinterlegt.



NACHRICHTEN AUS UNSEREN PARTNERLÄNDERN



SIMBABWE

Wirtschaftliche Emanzipation Jugendlicher

In Simbabwe haben junge Menschen – vor allem Frauen – nur begrenzte Berufschancen, unter anderem, weil es an Einrichtungen für eine technische Ausbildung mangelt. In unserem vom Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) unterstützten Projekt verbessern wir die wirtschaftliche Teilhabe von 800 Jugendlichen sowie den sozialen Zusammenhalt. Junge Teilnehmer:innen aus verschiedenen ethnischen Gruppen im Distrikt Mwenezi werden zusammengebracht und beim Aufbau beruflicher sowie unternehmerischer

Fähigkeiten unterstützt. Mit sogenannten Start-up-Kits entwickeln sie gemeinsam eine Geschäftsidee und bauen sich eine Tätigkeit zum Beispiel im Bäckerei-, Friseur- oder Kosmetikhandwerk auf.



Elinette (19) stellt Damenbinden her

BANGLADESCH

Jugendliche als Akteure des Wandels

Rund um die bangladeschische Stadt Cox's Bazar sind die geografischen Gegebenheiten herausfordernd und die Infrastruktur marode. Arbeitslosigkeit ist besonders unter Jugendlichen verbreitet und die Armutsrate hoch. Gleichzeitig hat diese Region über eine Million geflüchtete Rohingya aus dem benachbarten Myanmar aufgenommen. Mit unserem Projekt stärken wir die Resilienz und den gegenseitigen sozialen Zusammenhalt in Cox's Bazar. Mit einem geschlechterspezifischen und transfor-



mativen Ansatz unterstützen wir Menschen aus 1.500 Haushalten in den Rohingya-Camps. Kinder, Jugendliche und lokale Entscheidungsträger:innen lernen notwendige Fähigkeiten, um ein Einkommen zu generieren. Zusätzlich nehmen 750 Mädchen und Jungen an Kinderschutz- sowie Bildungsaktivitäten teil. Wir gründen Jugendclubs und ökonomische Selbsthilfegruppen, bieten Start-up-Unterstützung für kleine Unternehmen an und stärken ein friedliches sowie inklusives Zusammenleben.

FOTOS: PLAN INTERNATIONAL

TSCHADSEE-BECKEN

Gegen die vergessene humanitäre Katastrophe

Die Region um das Tschadsee-Becken leidet unter einer der schwersten humanitären Katastrophen weltweit:

Armut, Geschlechterungleichheit und fehlende Perspektiven für Jugendliche schüren den Extremismus in Kamerun, Niger und Nigeria. Seit 2020 hat Plan International dort mit einem von der Europäischen Kommission mit rund 1,5 Millionen Euro finanzierten Projekt die Jugendbeteiligung an friedensbildenden Maßnahmen gefördert. Jugendliche haben grundlegende Dienstleistungen



sowie friedensrelevante Infrastruktur für Bildung, Gesundheit und zur Einkommenssicherung beobachtet und kartiert.

Die Ergebnisse der Datenerhebung und -analyse haben sie online in der „Tschadsee-Becken-Stabilitätskarte“ veröffentlicht. Das Projekt endete im Februar 2023 und hat durch eine verbesserte Koordination sowie Einbeziehung lokaler Jugendorganisationen und örtlicher Entscheidungsträger:innen die Stabilisierungsbemühungen für einen nachhaltigeren Wiederaufbau in der Region gestärkt.

HONDURAS

Land und Leben schützen

Indigene Völker und Afroamerikaner:innen in Honduras sind vom Verlust ihrer Kultur bedroht. Latente Diskriminierung begrenzt ihren Anspruch auf Land und führt zur Verletzung ihrer Menschenrechte. In ländlichen Gemeinden wurden und werden diese Bevölkerungsgruppen oft unter Zwang von ihrem Land vertrieben. Dadurch fehlt diesen Menschen der Zugang zu den natürlichen Ressourcen, die für ihren Lebensunterhalt unerlässlich sind. Mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission hat Plan International ein Projekt in dem mittelamerikanischen Land ins Leben gerufen, das im März 2023 erfolgreich abgeschlossen wurde. Es hat lokale Organisationen für

eine Verteidigung von Territorium und natürlichen Ressourcen gestärkt. Von Verlusten bedrohte Bevölkerungsgruppen lernten, ihr Recht auf Land zu verstehen.



Gemeindemitglieder diskutieren über Menschenrechte und Landbesitz



Majoie (19) informiert über sexuelle und reproduktive Gesundheit

BENIN

Bekämpfung früher Schwangerschaft

Junge Frauen in Benin werden oft vor Vollendung des 18. Lebensjahres schwanger. Eine solch frühe Mutter-schaft geht mit einem erhöhten Gesundheitsrisiko für Mutter und Kind einher und führt dazu, dass beide dauerhaft weniger Entwicklungsperspektiven haben. Sehr junge Mütter haben ein erhöhtes Risiko für das Auftreten von Komplikationen während der Schwangerschaft und bei der Entbindung. Um die Zahl und die negativen Einflüsse früher Schwangerschaft zu begrenzen, ist Plan International seit Juni 2019 in dem westafrikanischen Land engagiert. In der nördlichen Region Atakora haben wir bereits 28.590 Menschen im Alter von zehn bis 18 Jahren für sexuelle und reproduktive Gesundheit und ein verantwortungsvolles Sexualverhalten sensibilisiert. Die Plan-Teams haben die Gründung von 310 Spargruppen, die den Teilnehmenden wirtschaftliche Perspektiven bieten, für schwangere Mädchen, minderjährige Mütter sowie Mädchen in schwierigen Lebenslagen unterstützt. Um den langfristigen Erfolg des Projekts sicherzustellen, gibt es eine Kooperation mit den lokalen Behörden. Das Vorhaben wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mit 1,3 Millionen Euro gefördert.

Auf dem Spielplatz einer Gemeinde in den Anden von Ecuador



Mirella (16) will die Schule abschließen und studieren

ECUADOR

EINE JUNGE INDIGENE KÄMPFT FÜR IHRE TRÄUME

Inmitten der Anden ergreift das Patenmädchen Mirella die Chancen auf Bildung und ein besseres Leben

Im Herzen Ecuadors, an der Westkordillere der Anden, liegt Bolívar. Die kleinste Provinz des südamerikanischen Landes ist nach dem Freiheitskämpfer Simón Bolívar benannt. Kämpferisch und selbstbewusst – das ist auch das im entlegenen Hochland lebende indigene Mädchen Mirella. Ihr Dorf ist von kargen Hügeln und beeindruckenden Bergen umgeben. Umso farbenfroher ist die traditionelle Kleidung der 16-Jährigen: eine weiße, bestickte Bluse mit stilisierten Motiven, die die personifizierte Erdmutter Pacha Mama und Tiere darstellen, das orange leuchtende Schultertuch, das wie ein Kontrapunkt zur kargen Landschaft des Altiplano genannten Hochlands wirkt, sowie ein schwarzer Rock.

Mirella ist die mittlere von drei Schwestern. Ihre Mutter ist alleinerziehend und teilt das Schicksal vieler lateinamerikanischer Frauen in einem Land, das vom Machismo – der männlichen Dominanz gegenüber Frau-

en – geprägt ist. Sie musste die Kinder ohne Partner großziehen, nachdem der Vater die Familie früh verlassen hatte. Doch Mirellas Mutter spornte das umso mehr an, alles zu tun, um ihren Töchtern den Weg in eine gute Zukunft zu ebnen. Mirella nimmt deshalb am Patenschaftsprogramm von Plan International teil. Sie und ihre Familie haben so immer wieder Hilfe bekommen, denn ein Fokus von Plans Arbeit ist darauf gerichtet, Mädchen und Frauen zu stärken. Mirellas Mutter nahm zum Beispiel an einem Workshop für Eltern über die Bedeutung von Bildung teil, der ihr klarmachte, dass ihre Töchter nur eine Chance haben, um nicht in Armut zu verharren: Schulbildung.

Was einfach klingt, ist keine Selbstverständlichkeit

Obwohl der Schulbesuch in Ecuador nichts kostet, stoßen gerade Mädchen aus armen Familien, die in entlegenen länd-

lichen Regionen leben, im Alltag auf viele Hindernisse. Mirellas Dorf in den Bergen ist wunderschön, wie sie selbst auch findet, doch es ist extrem abgelegen. Nur wenige Busse fahren dorthin und die Wege zu Fuß sind weit. Viele Mädchen werden hier früh schwanger. Sie müssen dann die Schule abbrechen und arbeiten gehen. Genau das wollen Mirella und ihre Schwestern nicht. Mit der Unterstützung ihrer Mutter und eiserner Disziplin tut die 16-Jährige alles, um die Schule erfolgreich abzuschließen: „Jeden Tag stehen wir um vier Uhr morgens auf, um unsere Tiere zu versorgen und anschließend Handarbeiten herzustellen, die wir auf dem Markt verkaufen können“, erzählt Mirella. „Wir schauen, dass wir bis halb sieben fertig sind. Dann wird es Zeit, sich auf den Weg in die Schule zu machen.“

Selbstbewusst ins Leben starten

Plan International fördert Mirellas Ausbildung mit einem Stipendium, das sie und andere Patenkinder dabei unterstützt, Hefte, Stifte, Schuluniformen und Schuhe zu kau-

Was bewirkt Schulbildung bei Mädchen?

Jedes Jahr, das ein Mädchen an einer weiterführenden Schule lernen kann, erhöht sein späteres Einkommen um etwa 20 Prozent – ein großer Schritt hin zu einem selbstbestimmten Leben. Plan International unterstützt dies zum Beispiel im Rahmen seiner Patenschaftsprogramme. Weltweit konnten seit 2010 die Bildungschancen von Mädchen und jungen Frauen insgesamt verbessert werden. Die Anmeldungen für Grundschulen stiegen bei Mädchen von 69,3 Prozent auf 75,4 Prozent. Jedoch besuchen immer noch 5,5 Millionen weniger Mädchen als Jungen eine Grundschule. Auch der Anteil von Mädchen mit einem Sekundarschulabschluss stieg zwischen 2015 und 2020. Doch die Schulschließungen im Zuge der Corona-Pandemie haben weltweit viele Fortschritte gebremst oder sogar zunichtegemacht. Bei Mädchen und jungen Frauen ist das Risiko, nicht mehr in die Schule zurückzukehren, größer als bei Jungen. Insbesondere der Besuch der Sekundarstufe fällt bei einer frühen Schwangerschaft und/oder Heirat für sie aus. Elf Millionen Mädchen sind UN-Schätzungen zufolge nach der Corona-Pandemie dem Unterricht ferngeblieben.

fen. „Ich freue mich, diese Unterstützung zu bekommen, denn ich weiß, dass Bildung meine Zukunft ist“, erklärt Mirella. „Ich weiß, dass ich die Schule beenden werde, und träume davon, zu studieren. Ich will Ärztin werden und anderen Menschen das Leben retten. Ich stelle mir immerzu vor, dass ich eine glückliche Frau bin, die tun kann, was ihr gefällt, und anderen Menschen hilft.“

Mirellas Selbstbewusstsein hat auch damit zu tun, dass sie an verschiedenen Plan-Workshops teilgenommen hat, um Eigenverantwortung („leadership“) zu übernehmen. „Ich habe gelernt, mich ohne Angst zu äußern, meine Meinung zu sagen und für meine Ziele einzustehen. Außerdem ist es schön, mich über die Workshops mit anderen jungen Frauen anzufreunden.“

Mirella, die sich selbst als ein Mädchen mit vielen Qualitäten betrachtet, spielt in ihrer Freizeit gern Fußball. „Ich bin Teil der Mädchen-Fußballmannschaft, die unsere Gemeinde vertritt. Und ich möchte noch viele neue Dinge lernen, die mir helfen, im Leben voranzukommen.“ ●

FOTOS: FABRICIO MORALES, PLAN INTERNATIONAL



DIE ANDEN

Die südamerikanischen Anden erstrecken sich auf einer Länge von rund 9.000 Kilometern. Sie bestehen aus zwei Hauptzügen, der West- und Ostkordillere.

UNTERSTÜTZUNG IN KRISENZEITEN

IHR PATENSCHAFTSBEITRAG HILFT

Kommt es in unseren Partnerländern zu Krisen und Katastrophen, so beeinflusst dies auch unsere Arbeit. Ihr Beitrag als Unterstützer:innen bewirkt gerade in solchen Ausnahmesituationen eine wertvolle Unterstützung für die Menschen vor Ort

Die Grundlage der Arbeit von Plan International bildet die nachhaltige Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort. Dazu gehören insbesondere langfristig angelegte Projekte, die von den Patenschaftsbeiträgen finanziert werden. In Krisensituationen, beispielsweise durch eine Naturkatastrophe, bewaffnete Konflikte oder einen gefährlichen Krankheitserreger bedingt, haben der Schutz von Menschenleben sowie die Unterstützung von Kindern und ihren Familien in den Programmgebieten oberste Priorität. In manchen Fällen sind wir daher gezwungen, unsere Projektarbeit zu unterbrechen und den Fokus auf Soforthilfemaßnahmen zu richten. Je nach Bedarf verteilen die Plan-Teams unter anderem Nahrungsmittel und Hygieneprodukte wie Seife, Desinfektionsmittel und Menstruationsartikel. Im Mittelpunkt steht für uns die Versorgung von Kindern inklusive einer altersgerechten Betreuung. Falls die fortlaufende Schulbildung ausfällt, verteilen wir Unterrichtsmaterial und richten temporäre Schulräume ein, wie während der Corona-Pandemie.

Eine weitere Herausforderung stellen bewaffnete Konflikte dar, zum Beispiel in Burkina Faso: Durch gewalttätige Angriffe von terroristischen Gruppen wurden in mehreren Regionen Familien aus ihrer Heimat vertrieben, darunter das Plan-Patenkind Yvette (16). Die Situation normalisiert sich langsam, doch nach wie vor sind viele Menschen auf besondere Unterstützung angewiesen. Plan International hat beispielsweise in der Region Bam sichere Orte für Kinder eingerichtet, wo sie lernen und spielen können. Da in Krisensituationen insbesondere die



Yvette (16) aus dem burkinischen Bam freut sich über den sicheren Ort für Kinder und Jugendliche

Rechte der Mädchen und Jungen stark gefährdet sind, klären wir auch zu Themen wie Geschlechtergerechtigkeit, frühe Heirat und Schwangerschaft sowie wirtschaftliche Unabhängigkeit durch Bildung auf. Insgesamt wurden 18 solcher temporären Lernorte für die Kinder in Bam gebaut. Davon profitierte auch Patenkind Yvette und sagt: „Ich war froh, mehr über die Menstruation und Schwangerschaft zu erfahren. Und mir ist klar geworden, dass mich eine Berufsausbildung besser vor Missbrauch schützt.“ ●

JE NACH BEDARF VERTEILEN DIE PLAN-TEAMS UNTER ANDEREM NAHRUNGSMITTEL UND HYGIENEPDUKTE



SCHELLERE HILFE

In der heutigen Zeit werden die Herausforderungen durch unvorhergesehene Krisen immer zahlreicher. Patenschaftsbeiträge ermöglichen uns eine schnelle Reaktion auf Notsituationen und bieten Planungssicherheit bei der Durchführung von Hilfsprojekten in den Gemeinden. Die Soforthilfe wird außerdem durch unseren Nothilfe-Fonds, Spendenaufrufe oder Unterstützung des Bundes (BMZ, Auswärtiges Amt) finanziert.

FRAGEN & ANTWORTEN

Schreiben Sie eine E-Mail mit dem Stichwort „Patenschaftsforum“ an: info@plan.de



Frank Schättiger, Leiter der Abteilung Patenschafts- und Spendenbetreuung, beantwortet Ihre Fragen

WAS PASSIERT MIT MEINEM PATENSCHAFTSBEITRAG?

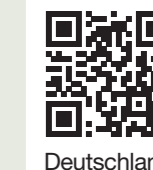
„Plan International setzt mit den Patenschaftsbeiträgen nachhaltige Selbsthilfeprojekte um, die mit den Gemeinden zusammen geplant und durchgeführt werden. Dadurch werden nicht allein die Patenkinde gefördert, sondern alle Kinder einer Gemeinde profitieren von unserer Arbeit, insbesondere die Mädchen. Es wäre wenig nachhaltig, nur einzelnen Kindern zu helfen, auch wenn unsere Patenkindfamilien meistens zu den am meisten benachteiligten Menschen in den Gemeinden gehören. Die Herausforderungen müssen grundlegend angegangen und schädliche Strukturen bekämpft werden, die der Umsetzung und Wahrung der Kinderrechte im Weg stehen. Beispiele für unsere Projekte sind Schulungen zu Kinderschutz und gewaltfreier Erziehung für Eltern und Lehrkräfte oder Unterstützung beim Bau von Krankenstationen. Direkte Zahlungen oder Gutscheine werden höchstens in akuten Krisensituatio-

nen eingesetzt, da dies möglicherweise zu Abhängigkeiten führen könnte. Die Kosten von Plan International werden dabei vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) regelmäßig als angemessen bewertet (s. Seite 4). Seit vielen Jahren wird uns das DZI-Spendensiegel zuerkannt, welches für geprüfte Transparenz und Wirtschaftlichkeit im Spendenwesen steht.“



MEIN PLAN

Anmeldungen und weitere Infos finden Sie online unter www.plan.de/mein-plan sowie für Österreich unter www.plan-international.at/meinplan



Deutschland



Österreich



UNSERE OMBUDSFRAU DR. REGINE WINTER

Falls Sie ausdrücklich eine unabhängige Beantwortung Ihrer Fragen wünschen, wird Dr. Regine Winter, Richterin am Bundesarbeitsgericht, als ehrenamtliche Ombudsfrau von Plan International Deutschland tätig. Sie erreichen sie per E-Mail: ombudsstelle@plan.de oder telefonisch unter +49 (0)40 61167273.

Was liegt Ihnen auf dem Herzen? Wir sind für Sie da!

Fragen zu Patenschaften, den Projekten und der Arbeit von Plan International beantworten wir umfassend. Die Kontaktwege:

Patenschafts- und Spendenbetreuung¹: +49 (0)40 607716-250
 Projektspenden¹: +49 (0)40 607716-228
 Buchhaltung²: +49 (0)40 607716-160
 Plan Shop³: +49 (0)40 6366970
 Plan in Österreich*: +43 (0)1 581080033
www.plan.de und www.plan-international.at
www.facebook.com/PlanDeutschland, www.facebook.com/PlanOesterreich

Montags bis freitags: ¹ 8:30 Uhr bis 18:00 Uhr, ² 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr, ³ 8:30 Uhr bis 17:30 Uhr / * montags bis donnerstags: 8:30 Uhr bis 16:30 Uhr

FOTOS: JENNER EGBERTS, PLAN INTERNATIONAL



Oksana Krasitska arbeitet seit rund einem Jahr für Plan International Deutschland im Rahmen der Ukraine-Hilfe

UKRAINE

„ICH MÖCHTE EINEN ORT HABEN, AN DEN ICH ZURÜCKKEHREN KANN“

Ein Jahr Krieg in der Ukraine: Plan-Mitarbeiterin Oksana Krasitska erzählt über die Flucht aus ihrer Heimat und ihr Leben im Exil

INFO

Hilfe für die Ukraine: Insbesondere Kinder leiden stark unter dem Krieg in der Ukraine. Mit Sinnvoll Schenken können Sie uns bei der Umsetzung dringend benötigter Hilfsmaßnahmen für Kinder aus der Ukraine und deren Familien unterstützen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.plan.de/ukraine-hilfe

Als Oksana Krasitska im Frühjahr 2022 bei Wohnungsbesichtigungen in Hamburg auf viele weitere Interessierte traf, verlor die 32-jährige Ukrainerin beinahe den Mut. Erst wenige Monate zuvor war sie nach Deutschland gekommen. Geflüchtet vor dem Krieg im eigenen Land. Doch dann lernte sie über ein Hilfportal im Internet ihre Vermieterin kennen. Als die Kiewerin ihr erzählte, dass sie seit Kurzem für Plan International Deutschland arbeitete, schloss sich der Kreis. Es stellte sich heraus, dass die Vermieterin jeden Monat Geld an die Kinderrechtsorganisation spendet. „Wir haben uns gegenseitig gesucht und gefunden“, sagt Oksana Krasitska.

Dies könnte das glückliche Ende einer dramatischen Geschichte sein. Aber so, wie die Dinge stehen, spielt diese Episode am

Anfang einer der größten europäischen Tragödien nach dem Zweiten Weltkrieg: dem Überfall Russlands auf das Nachbarland Ukraine. Oksana Krasitska bangt jeden Tag um ihre Eltern, ihre Schwester, deren Mann und die beiden Nichten. Ein Cousin kämpft an der Front. Frieden ist auch ein Jahr nach Beginn des Krieges, als das Gespräch mit ihr stattfindet, nicht absehbar. Noch nie zuvor gab es eine Vertreibungskrise dieses Ausmaßes: Nach UN-Angaben sind rund acht Millionen Menschen ins europäische Ausland geflüchtet, weitere sechs Millionen innerhalb der Ukraine. Allein in Deutschland sind mehr als eine Million Geflüchtete registriert.

Oksana Krasitska zog Anfang Februar zu ihren Eltern in ein kleines Dorf im Westen ihres Landes, um dort abzuwarten, was



Spielplatz vor zerstörtem Wohnhaus



Veronica (4) spielt in einem Kindergarten in Charkiw

20. JUNI IST WELTFLÜCHTLINGSTAG

117,2 Millionen Menschen werden nach Schätzungen des UNHCR 2023 gewaltsam vertrieben oder staatenlos sein, etwa 41 Prozent davon sind Kinder. Ein Vergleich der großen Flüchtlingskrisen zeigt, dass die Notlage in der Ukraine (s. Seite 18) seit 2022 einen noch nie dagewesenen Anstieg verursacht hat. Als Zeichen der Solidarität mit Geflüchteten werden in vielen Ländern am 20. Juni Veranstaltungen und Begegnungsmöglichkeiten organisiert. Seit 2001 findet auf Initiative der Vereinten Nationen an diesem Datum der Weltflüchtlingstag (World Refugee Day) statt. In diesem Jahr geht es dabei um das Recht auf Schutz aller Menschen. Die Aktionen werden von geflüchteten Menschen, Regierungsvertreter:innen, Aufnahmegesellschaften, Prominenten sowie der Zivilgesellschaft durchgeführt oder beziehen diese mit ein.



passieren würde. Es bestand die Sorge, dass Oksana Krasitska bei einer Invasion durch russische Truppen möglicherweise in besonderer Weise gefährdet sei. Denn die 31-Jährige hatte nach dem Studium der Internationalen Beziehungen im Rahmen von internationalen Projekten an der Entwicklung und Umsetzung von Reformen sowie der Demokratisierung in der Ukraine mitgearbeitet.

Dann kam der 24. Februar: Kriegsbeginn. Der Blick in die Nachrichten war ein Schock. „Sie sind überall.“ Einen Tag später folgte der Entschluss, das Land zu verlassen. „Ich war der Überzeugung, ich kann aus dem Exil besser helfen als im besetzten Land“, sagt Oksana Krasitska. Drei Tage danach saß sie im Bus Richtung Polen. Eine Gastfamilie in Warschau nahm sie auf. „Doch ich wollte

nicht nur unterkommen, in einer Stadt, die voll mit so vielen Landsleuten war, sondern unabhängig sein.“

Anfang März reiste sie weiter nach Berlin, bewarb sich von dort aus bei Plan International. Controllerinnen mit ihrer Erfahrung werden händierend gesucht. Schon am nächsten Tag bekam sie eine Einladung für ein Vorstellungsgespräch. Heute ist sie im Rahmen der Ukrainehilfe von Plan International Deutschland dafür zuständig, dass die Spenden ordnungsgemäß abgerechnet werden. „Ich habe die Ukraine in einem schlechten Zustand zurückgelassen. Dass ich für mein Land arbeiten kann, erleichtert mich in gewisser Weise.“

Eines sei ihr sehr wichtig, wenn sie an ihre Heimat denke: „Ich möchte einen Ort haben, an den ich zurückkehren kann.“ ●



JOFA arbeitet auch in Südsudan für den Schutz von Kindern

FLUCHT UND MIGRATION

16 MILLIONEN EURO FÜR DEN KINDERSCHUTZ

Das Hilfsbündnis *Joining Forces* wird unter Führung von Plan International für ein globales Kinderschutzprojekt aktiv

Joining Forces, der Zusammenschluss der sechs größten Kinderschutzorganisationen der Welt, erhält 16 Millionen Euro vom Auswärtigen Amt, um 260.000 Mädchen und Jungen in sechs Ländern vor Gewalt und Ausbeutung auf der Flucht zu schützen. Das ist die höchste Summe aus öffentlicher Hand, die die Kinderrechtsorganisation Plan International Deutschland, unter deren Leitung dieses Projekt steht, je eingeworben hat.

„Joining Forces – Schutz von Kindern in Not“, so der Projektname, wird in Äthiopien, Bangladesch, Burkina Faso, Kolumbien, Südsudan und der Zentralafrikanischen Republik durchgeführt, um in Lagern für Geflüchtete sowie aufnehmenden Gemeinden Schutzzentren aufzubauen sowie traumatisierte Mädchen und Jungen



zu versorgen. „Noch nie war die Zahl der Menschen, die fliehen müssen, so hoch wie heute. Und wie immer sind es die Kinder, die am meisten unter den Auswirkungen von Krisen zu leiden haben“, sagt Kathrin Hartkopf, Sprecherin der Geschäftsführung von Plan International Deutschland.

Unterstützung auch bei bewaffneten Konflikten

Die Sicherheitslage von Minderjährigen ist in vielen Projektländern prekär: Sie erleben Krieg, Flucht und Vertreibung. Viele haben Angehörige verloren oder sind von ihren Eltern getrennt worden, werden zu Arbeit oder Militärdienst gezwungen. Auf der Flucht sind viele Kinder auf sich gestellt. Mädchen sind durch sexualisierte Gewalt, Zwangsehen oder frühe Schwangerschaft besonders betroffen.

Zusätzlich zu oft langjährigen Konflikten in den sechs Projektländern verschärft die weltweite Hungerkrise die Lage. Lebensmittelpreise sind unter anderem durch den Einbruch der Getreideimporte aus der Ukraine und Russland extrem gestiegen.

Das Projekt soll mehr als 390.000 Menschen erreichen. Seit Projektbeginn wurden unter anderem sogenannte „Safe Spaces“ eingerichtet. Diese bieten Kindern einen geschützten Raum, wo sie psychosoziale Unterstützung erhalten und spielerisch ihre sozialen Fähigkeiten, ihre Widerstandsfähigkeit sowie ihr Selbstwertgefühl stärken können.

Zudem erhielten Mitarbeiter:innen sowie Freiwillige Schulungen in psychosozialer Unterstützung und psychologischer Erster Hilfe. Das Vorhaben hat eine Laufzeit von zwei Jahren.

Der Allianz Joining Forces gehören neben Plan International die Organisationen ChildFund, Save the Children, SOS-Kinderdörfer, terre des hommes und World Vision an. Das Bündnis entstand 2017 und engagiert sich seitdem für die Umsetzung der Kinderrechte und die Beendigung von Gewalt gegen Kinder. ●

FOTO: CHARLES LOMODONG, RICARDO OLAZO

VENEZUELA

SICHERHEIT AUF DER FLUCHT

Jugendliche, die aus Venezuela nach Peru auswandern, haben es in ihrem neuen Umfeld nicht leicht

Der Fokus ist auf etwas anderes gerichtet und das bekommen Menschen wie die 14-jährige Adriana zu spüren. Wegen Kriegen, Klimawandel und Pandemie liegt die öffentliche Aufmerksamkeit weltweit kaum noch auf den mehr als sieben Millionen Menschen, die Venezuela seit 2015 wegen einer anhaltenden sozioökonomischen Krise verlassen haben. Adrianas Familie, die derzeit in Peru lebt, hat sich die Entscheidung, zu gehen, nicht leicht gemacht. Und hier im Gastland fällt ihnen die Anpassung an die neue Umgebung trotz gleicher Sprache noch schwerer.

In Venezuela war Adriana extrovertiert, aber seit sie nach Peru gezogen ist, hat sich ihre Persönlichkeit gewandelt. Inzwischen beschreibt sie sich als zurückhaltend: „Ich halte mich für willensstark, aber gleichzeitig bin ich sensibel, vor allem im Angesicht der Diskriminierung, die ich gesehen und erlebt habe.“

Ausgrenzung in der Schule

Ihre ersten Monate in der peruanischen Schule waren von Mobbing geprägt: „Ich wurde von den anderen gehänselt, weil sie mich als ‚fremd‘ ansahen“, erklärt Adriana. „Sie hatten kein Verständnis für meine Situation und machten sich über mich lustig.“ Die junge Migrantin beschreibt diese Erfahrung als „hart und demotivierend“, die negativen Sprüche verringerten ihr Selbstwertgefühl. Gleichzeitig war sie frustriert, dass ihre Landsleute die Situation in Peru anscheinend als normalen Prozess der Integration in ein neues Land akzeptierten.

Empowerment und sichere Räume

Die Lage änderte sich für Adriana, als sie an dem von Plan International durchgeführten Projekt „Entornos Seguros“ (sicheres Umfeld) teilnahm. In Workshops mit anderen venezolanischen Mädchen lernte sie ihre Rechte besser kennen und wurde ermutigt,

ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken. Stück für Stück gewann sie ihr Selbstbewusstsein zurück. „Die Schule macht mir jetzt wieder Spaß. Obwohl andere Kinder immer noch dieselben Kommentare machen, achte ich weniger auf sie. Manchmal versuche ich, sie zu korrigieren, und sage: ‚Hey, sag das nicht! Lass mich erklären, warum das falsch ist‘“, berichtet Adriana stolz. „Wenn ich nach den Workshops nachhause komme, erzähle ich meiner Großmutter alles. Ich finde es wichtig, mein Wissen und meine Erfahrungen weiterzugeben, damit ich meiner Gemeinschaft helfen kann.“

Das Projekt „Entornos Seguros“ geht auf eine Initiative von Plan International zurück, die vom UNHCR und von der Europäischen Union unterstützt wird. Sie zielt darauf ab, venezolanischen Kindern und Jugendlichen zur Integration in die neuen Gemeinden zu verhelfen, durch Aktivitäten in den Bereichen Bildung, Kinderschutz, Jugendbeteiligung, Unternehmertum und interkulturelle Kompetenzen. Mit Erfolg, denn wann immer Adriana andere venezolanische Jugendliche trifft, rät sie ihnen, sich negative Kommentare nicht zu Herzen zu nehmen: „Versucht, euch nicht davon beeinflussen zu lassen. Meidet die Leute, die euch belästigen, kämpft stattdessen für eure Träume. Steht zueinander, das ist das Wichtigste.“ ●



Adriana (14) setzt sich für andere venezolanische Migrant:innen in Peru ein

7 MILLIONEN
Seit 2015 haben sieben Millionen Menschen Venezuela wegen der anhaltenden sozioökonomischen Krise verlassen



GEMEINSAM MEHR ERREICHEN

Um Kindern Bildung und ein gleichberechtigtes Leben ohne Angst und Gewalt zu ermöglichen, brauchen wir viele helfende Hände. Weltweit engagieren sich Menschen für Plan International in Stiftungen und Jugendgruppen sowie bei Aktionen. Wir sagen Danke!

KREATIV ENGAGIERT

MALEN FÜR SAUBERES WASSER

Unser Unternehmenspartner STAEDTLER ruft anlässlich des Weltkindermaltags zum Mitmachen und Malen auf – für den guten Zweck

Noch bis zum 31. Mai 2023 heißt es: Ran an die Stifte! Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren entdecken dabei die Welt. Im Rahmen des diesjährigen internationalen Malwettbewerbs sind sie aufgerufen, Bilder und Zeichnungen zum Leben in Meeren, Flüssen und Seen anzufertigen. Für jedes eingereichte Bild stellt STAEDTLER einen Euro für unser Wasser-Projekt in Ghana zur Verfügung. Das Plan-Vorhaben sorgt durch die Einrichtung von geschlechtergerechten Sanitäranlagen und einen Zugang zu sauberem Wasser für eine hygienische Umgebung, von der insbesondere Kinder profitieren.



Rund 40 Plan-Aktionsgruppen machen gemeinsam mit Kitas, Schulen, Bibliotheken und Freizeiteinrichtungen bei dieser sympathischen Aktion mit.

In den vergangenen beiden Jahren widmete sich der Malwettbewerb der Natur an Land und in der Luft. In farbenfrohen Bildern hielten Mädchen und Jungen ihre Eindrücke vom blauen Planeten fest. Mehr als 60.000 Bilder wurden dabei insgesamt eingereicht – auch dank des Engagements unserer AGs.

Informationen zum Mitmachen unter: www.plan.de/weltkindermaltag

PETRA BERNER WIRD NEUE VORSTANDSVORSITZENDE



Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 24. März wurde Petra Berner zur neuen Vorstandsvorsitzenden von Plan International Deutschland gewählt. Der bisherige Vorsitzende Dr. h. c. Axel Berger bleibt weiterhin Vorstandsmitglied. Petra Berner bringt eine umfangreiche Erfahrung im Aufbau und Management von Organisationsstrukturen mit und ist eine ausgewiesene Expertin in der Entwicklungszusammenarbeit mit knapp 20 Jahren Führungserfahrung.

Vor ihrer Wahl leitete sie als Direktorin die internationalen Programme bei der Hilfsorganisation Brot für die Welt. In unserer nächsten Ausgabe der Plan Post werden wir Petra Berner ausführlich vorstellen.

Machen Sie mit!

Rund 100 Aktionsgruppen freuen sich über Unterstützung. Mehr Infos: Monika Sußner, Referentin für Aktionsgruppen-Entwicklung, Telefon: +49 (0)40 607716-401, E-Mail: monika.sussner@plan.de. In Österreich Telefon: +43 (0)1 5810800-33, E-Mail: info@plan-international.at. Informieren Sie sich auch online: www.plan.de/ag-mitmachen

Neue Plan-Aktionsgruppen

Aschaffenburg – Bayern:
Claudia Deglow, E-Mail: planag.aschaffenburg@gmail.com
Telefon: +49 (0)162 6606172

Ingolstadt – Bayern:
Karin Kaufmann, E-Mail: karin_kaufmann@gmx.de
Telefon: +49 (0)176 74162165

Norden/Ostfriesland – Niedersachsen:
Mara Bossert, E-Mail: mara.bossert@web.de
Telefon: +49 (0)4938 9299130

Offenburg – Baden-Württemberg:
Edgar Basler, E-Mail: plan-basler@web.de
Telefon: +49 (0)7802 6286

Rostock/Schwerin – Mecklenburg-Vorpommern:
Marvin Wöllner (Rostock), E-Mail: plan.rostock@gmail.com
Telefon: +49 (0)176 85640520
Catherine Raben (Schwerin), E-Mail: ag-schwerin-plan@gmx.de
Telefon: +49 (0)152 55370322

WEIBLICHE GENITALVERSTÜMMELUNG

EINE SCHÄDLICHE TRADITION

Das weibliche Genital wird oft als unrein dargestellt und seine Beschneidung gilt als eine Voraussetzung für die Heirat. In diversen Ländern – unter anderem Burkina Faso – besteht ein gesellschaftlicher Zwang, den Eingriff vornehmen zu lassen, weil dies die Familienehre tangiert und als identitätsstiftend gilt

„Female genital mutilation and cutting“ (FGM/C) – weibliche Genitalverstümmelung und -beschneidung – wird vor allem in Ländern Afrikas sowie des Mittleren Ostens praktiziert, 200 Millionen Mädchen und Frauen sind weltweit davon betroffen. Mit der globalen Migration ist diese schädliche Tradition längst in Europa angekommen: Geschätzt 600.000 Betroffene leben in der Europäischen Union, davon 8.000 in Österreich. Plan International ist Mitglied der österreichischen Plattform „Stop FGM“, die am 3. Februar zum gemeinsamen Pressegespräch in Wien eingeladen und dabei die Dringlichkeit von Aufklärung zu dem Thema bekräftigt hat. Das Thema FGM/C ist inzwischen Pflichtfach bei der medizinischen Ausbildung in Österreich, denn davon betroffene Mädchen und Frauen sind häufig mit einem Tabu über den weiblichen Körper aufgewachsen, sodass es beim Gynäkologie-Besuch einer besonders sensiblen Herangehensweise bedarf.

Gemeinsam für einen besseren Schutz

Die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (ADA) unterstützt mit ihrer Arbeit Projekte für sexuelle und reproduktive Rechte – sowie die Beendigung der weiblichen Genitalverstümmelung. Gemeinsam mit der Stiftung Hilfe mit Plan Österreich und Plan International fördert die ADA bereits das zweite Projekt für einen sozialen Wandel und eine Abwendung der schädlichen Praktik in Burkina Faso. Damit dieser Wandel gelingt, beziehen wir nicht nur Kinder und Jugendliche, Eltern und Großeltern ein, sondern sprechen auch mit den Dorfvorstehern sowie den Beschneiderinnen über die negativen Folgen des Eingriffs. Vor dem Projektstart war

FGM/C noch ein absolutes Tabuthema in dem westafrikanischen Land. Das hat sich durch die im Rahmen des Projekts veranstalteten Film- und Theateraufführungen, Radiosendungen und Diskussionen bereits geändert. Plan International hat in Workshops mit Jugendlichen altersgerechte Aufklärungsmaterialien entwickelt, die jetzt in den Jugendgruppen verwendet werden. Aufklärung und offener Austausch sind die wichtigsten Maßnahmen, um Mythen rund um FGM/C zu entkräften. Parallel wird eine psychosoziale Betreuung von Frauen, die massiv unter den Folgen von FGM/C leiden, organisiert. ●



Gefördert durch die



INFO

Weitere Informationen und eine Spendenmöglichkeit zu diesem Projekt finden Sie online: www.plan-stiftung.at/fgm

Plan-Event gegen weibliche Genitalverstümmelung

Um die Aufklärung über das Tabuthema weibliche Genitalverstümmelung auch in Deutschland voranzutreiben, hat Plan International gemeinsam mit dem Verein „baobab zusammensein“ Anfang Februar einen Fachdialog in Hamburg organisiert. An der Podiumsrunde waren unter anderem betroffene Aktivistinnen aus Guinea, Kenia und Somalia beteiligt, die die Situation aus ihrer Perspektive schilderten. Die



Hybridveranstaltung richtete sich auch und gerade an Fachkräfte aus dem Gesundheits- und Sozialbereich.

Kathrin Hartkopf, Sprecherin der Geschäftsführung (2. v. l.), diskutiert mit Fachleuten über die Folgen von weiblicher Genitalverstümmelung

FOTO: SARAH KOCH, PRIVAT



Plan-Pate und Weltumsegler Hans-Jörg Peter

MIT PLAN UM DIE WELT

AUF DER BARFUSSROUTE ZUM PATENKIND

Einmal den Globus umsegeln – der Hamburger Hans-Jörg Peter hat seinen Traum wahr gemacht. Im Frühjahr 2021 starteten der Plan-Pate und seine Partnerin Brigitta ihren Segeltörn an der Atlantikküste. In Lateinamerika angelangt, nahm das Paar die Gelegenheit wahr, Patenkind Nicole in der Dominikanischen Republik zu besuchen

„Wenn nicht jetzt, wann dann?!“, sagte sich Hans-Jörg Peter, als er sich vor knapp zwei Jahren 60-jährig dazu entschloss, mit einem Segelboot auf der sogenannten Barfußroute die Welt zu erkunden. Der Begriff stammt aus der Seefahrt und bedeutet, dass überwiegend tropische und subtropische Regionen rund um den Äquator angesteuert werden. Also „überall dorthin, wo es so warm ist, dass man an Deck keine Socken oder Schuhe braucht“, so Peter.

Startpunkt für den begeisterten Segler und seine Partnerin war Les Sables-d’Olonne an der französischen Atlantikküste.

Ein Gesundheitsnotstand erfordert Kompromisse

Die Corona-Pandemie stellte das Paar allerdings vor einige Herausforderungen. Anfang 2021 hieß es schließlich „Leinen los“. Zunächst steuerte Peter mit seinem Katamaran die Kanarischen Inseln an. Sein ursprünglicher Plan, mit der „MariaNova“ auch in Westafrika anzulegen und in Senegal sein Patenkind zu besuchen, ließ sich aufgrund der Corona-Pandemie allerdings nicht umsetzen. Von den Kap Verden aus ging es stattdessen direkt über den Atlantik gen Westen – auf den Spuren früherer Handelsroute in die „Neue Welt“. Peters holte sich für die Überquerung zwei weitere erfahrene Segler an Bord. Nach 16 Tagen erreichte die „MariaNova“ die Karibik. Während der Hurrikan-Saison brachten sich Brigitta und er mit dem Boot auf den ABC-Inseln Aruba, Bonaire und Curaço in Sicherheit.

Ende November 2022 ging es von der kolumbianischen Karibikküste aus nach Santo Domingo, der Hauptstadt der Dominikanischen Republik. Nach sechs Tagen lief die „MariaNova“ in den Hafen an der zerklüfteten Mündung des Flusses Ozama entlang historischer Festungsanlagen aus der spanischen Kolonialzeit ein.

An einem Montagmorgen im Dezember war es endlich so weit: Plan-Mitarbeiterin Liz und Fahrer Vaskas holten die Gäste aus Hamburg ab, um mit ihnen in das Projektgebiet San Juan de la Maguana zu fahren, der Heimat von Patenkind Nicole und ihrer



Patenkind Nicole und ihre Kusinen mit den Pat:innen aus Hamburg

Familie. Nach rund fünf Stunden bog der Minibus mit dem Plan-Logo von der Landstraße ab und erreichte das örtliche Projektbüro. Mehrere Mitarbeiter:innen waren gekommen, um die weitgereisten Gäste aus Deutschland in Empfang zu nehmen und vor allem über ihre Arbeit zu informieren.

Nachhaltiges Reisen fördern

Und noch jemand konnte sie schon gar nicht mehr erwarten: Patenkind Nicole, ihre Mutter, Großmutter und einige Kusinen waren gekommen. Alle waren gespannt und neugierig auf den Besuch aus „Alemania“. Ein paar Brocken Spanisch reichten, um sich mit der Familie bekannt zu machen, dann kam eine Dolmetscherin dazu. Der mitgebrachte Kinderrucksack mit Einhorn-Motiven gefiel der dreijährigen Nicole gut. Noch mehr freuten sie und die anderen Kinder sich allerdings über die darin versteckten Lollis – ein besonderer Gruß und bei allen Kindern höchst willkommen. Damit sich Nicole und ihre Familie ein Bild von der Heimat der Paten machen konnten, hatte Peter ihnen ein kleines Album mit Fotos aus Hamburg zusammengestellt. Auch die Gemeindemitglieder freuten sich, den Besuch aus Übersee begrüßen

zu dürfen. Zur Feier des Tages gab es eine Süßspeise aus Mais, die ein wenig an Milchreis erinnerte. Gemeinsam mit einigen Gemeindemitgliedern ging es anschließend auf einen Rundgang durch das Dorf bis zum Gemeindehaus. Unterwegs gab es einige Informationen über die Projektaktivitäten im Rahmen der Patenschaftsarbeit, bei der es beispielsweise um das Engagement der Jugendlichen für die Kinderrechte und gegen Frühverheiratung geht.

„Drei wundervolle Tage in San Juan liegen hinter uns“, fasst Hans-Jörg Peter den Besuch zusammen. „Wie hatten die Gelegenheit, nicht nur unser Patenkind kennenzulernen, sondern auch die Arbeit von Plan International mit den Kindern und Jugendlichen vor Ort. Immer geht es dabei auch darum, ihr Selbstbewusstsein und ihre Potenziale zu stärken.“ Auch die Begegnung mit einem Team von „Maguana Tours“ beeindruckte den Weltumsegler. Die Jugendlichen werden von Plan International dabei unterstützt, im alternativen Tourismus einen Job in der Region zu finden: „Es war toll zu erleben, mit wie viel Begeisterung und Stolz uns die Gruppe die Natur auf einer wunderschönen Wanderung gezeigt hat.“ ●

ENDLICH WIEDER AG-TAG!

Drei Jahre lang gab es pandemiebedingt kein persönliches Treffen der Plan-Aktionsgruppen – nun sehen sich unsere engagierten Ehrenamtlichen wieder

Vom 12. bis 14. Mai 2023 ist es endlich wieder so weit: Aktionsgruppenmitglieder aus dem gesamten Bundesgebiet kommen für ein gemeinsames Wochenende nach Hamburg und treffen sich im Haus der Philanthropie, dem Plan-Büro in der Hansestadt. Dabei blicken sie zurück auf außergewöhnliche Aktionen wie etwa die Weltumseglung des AG-Mitglieds Hans-Jörg Peter (s. Seite 22) und auf die neuen globalen Herausforderungen: Die Folgen des Ukraine-Kriegs, die weltweite Hunger- und Ernährungskrise sowie weitere Konflikte machen ein soziales Engagement dringlich. Insbesondere Mädchen und junge Frauen sind von den Auswirkungen von Krisen und Katastrophen betroffen. Fachleute von Plan International sowie AG-Mitglieder halten Vorträge und führen gemeinsam Workshops sowie Gesprächsrunden durch. In vertrauter Atmosphäre bleibt neben einem Wiedersehen Zeit zum gemeinsamen Pläneschmieden.

www.plan-aktionsgruppen.de

FOTOS: HANS-JÖRG PETER/PRIVAT, PLAN INTERNATIONAL

STIFTUNG HILFE MIT PLAN

„WIR HÄTTEEN AUCH AUF WELTREISE GEHEN KÖNNEN“

Heike und Werner Bornhorn haben eine Plan-Patenschaft – und nun eine Stiftung gegründet sowie ihr Testament gemeinnützig gestaltet. Hier berichten sie, warum sie andere inspirieren wollen, es ihnen gleichzutun



Heike und Werner Bornhorn haben sich entschieden, ihren Nachlass in ihre Stiftung übergehen zu lassen

„Afrika, insbesondere Kenia“ kreuzten die Bornhorns bei ihrer Stiftungsgründung an. Hier hatte das Ehepaar aus Niedersachsen bereits ein Patenkind. Fortan wollen sie in dem ostafrikanischen Land gezielt Bildungsprojekte fördern. Denn Kenia hat mit Dürren und Überschwemmungen zu kämpfen. Über die Hälfte der Bevölkerung lebt vom Ackerbau. Der durch die Folgen des Klimawandels ausgelöste existenzielle Stress wirkt sich vor allem auf die dort lebenden Mädchen aus. Aus wirtschaftlicher Not werden sie früh verheiratet und ungewollt schwanger. Bornhorns setzen daher explizit auf die Förderung von Bildung und Aufklärung, damit Mädchen in die Schule gehen und eigenständig über ihre Zukunft entscheiden können.

„Wir selbst haben keine Kinder und uns immer gefragt, wer einmal unser Vermögen erben soll, wenn wir mal nicht mehr sind“, sagt Werner Bornhorn (63). „Wir haben gut verdient und Geld sparen können. Dieses Vermögen möchten wir eines Tages für

einen guten Zweck genutzt sehen.“ Der Wirtschaftsingenieur und die Chefsekretärin aus der Nähe von Bremen haben über eine Plan-Patenschaft ihren Weg zur Stiftung Hilfe mit Plan gefunden – und dann sehr bald nach einer Möglichkeit gesucht, ihren Nachlass gemeinnützig zu gestalten.

Kinder sollen friedlich und geschützt aufwachsen

„Wir sind leidenschaftliche Wassersportler und Campingreisende. Über viele Jahre waren wir im Sommer mit einer Segeljacht und später mit einem Motorboot unterwegs, im Winter dann mit unserem Wohnmobil“, erzählt Werner Bornhorn. „Wir könnten mit unserem Ersparten auch auf Weltreise gehen und das Geld verprassen. Aber wir verspüren eine starke soziale Verantwortung und wollen, dass es Kindern zugutekommt, die kaum eine Chance auf ein selbstbestimmtes Leben haben.“



Mädchen in Kenia sollen gleichberechtigt und geschützt aufwachsen

Als sie im Frühjahr 2022 in Hamburg einen Termin mit der Stiftung Hilfe mit Plan ausmachten, um ihre eigene Treuhandstiftung zu gründen, sprachen sie auch gleich ihre Idee aus, ihren Nachlass regeln zu wollen. „Bei unserem Gespräch mit den Mitarbeiterinnen hatten wir sehr schnell das Gefühl, dass wir mit unserem Anliegen hier genau richtig sind und verstanden werden. Die Details zur Testamentsgestaltung konnten wir dann mit den Rechtsanwältinnen des Kooperationspartners Stiftungszentrum.law in München klären. Wir fühlten uns hier rundum gut beraten und begleitet.“

Das Ehepaar Bornhorn behält sein Engagement nicht für sich, sondern informiert seinen gesamten Bekanntenkreis über die

Stiftungsgründung und Nachlassgestaltung, gibt Tipps und Hilfestellungen und ermutigt dazu, es ihnen gleichzutun. „Es tut gut, sich mit der eigenen Endlichkeit auseinanderzusetzen und endlich sein Testament gemacht zu haben“, erklärt Werner Bornhorn. „Es ist eine Einstellungssache. Das Leben hat irgendwann einen Abschluss, aber viele kümmern sich selbst im fortgeschrittenen Alter nicht um ihren Nachlass.“ Dabei hat Werner Bornhorn noch einen besonderen Herzenswunsch. „Ich wünsche mir, dass Kinder friedlich und geschützt aufwachsen können. Meine Frau und ich hoffen, mit unserem Testament hierzu einen kleinen Beitrag leisten zu können.“ ●

Nachlass für einen guten Zweck

Wollen auch Sie Bleibendes schaffen und einen Herzenswunsch bewahren, dann unterstützen wir Sie gern bei Ihrem Anliegen. Sprechen Sie uns unverbindlich an oder lassen Sie sich Infomaterial von uns schicken. Noch mehr erfahren Sie bei unseren Informationsveranstaltungen, zu denen Sie sich direkt anmelden können.

In Deutschland

Wenden Sie sich an **Dagmar Löffler**, Nachlassberaterin im Hamburger Plan-Büro, Telefon: +49 (0)40 607716-170, E-Mail: dagmar.loeffler@stiftung-hilfe-mit-plan.de. Mehr Informationen unter: www.plan.de/stiftung/veranstaltungen/

In Österreich

Wenden Sie sich an **Claudia Neuhüttler**, Leiterin des österreichischen Plan-Büros in Wien, Telefon: +43 (0)1 581080034, E-Mail: stiftung@plan-international.at. Auf www.plan-international.at/stiftung/ unter „Aktuelles/Veranstaltungen“ finden Sie mehr Informationen.

Wir freuen uns auf Sie!

Für den Klimawandel gewappnet

Kinder und Familien brauchen Wissen, Werkzeuge und Schutzmechanismen, um mit den Auswirkungen des Klimawandels leben zu können. Um das zu realisieren, hat die Stiftung Hilfe mit Plan den Future-Fonds ins Leben gerufen. Die Menschen, die jetzt schon unter den Folgen des Klimawandels am meisten zu leiden haben, sind oft die in den unterprivilegierten Regionen dieser Welt. Hier arbeitet Plan International in über 56.500 Gemeinden – und hat sich schon lange zur Aufgabe gemacht, Familien zu einem wirtschaftlich unabhängigen und autarken Leben zu befähigen. Die Menschen sollen in die Lage versetzt werden, gesicherten Zugang zu Ernährung, Bildung und unternehmerischen Möglichkeiten zu haben. Mit dem Future-Fonds fördert die Stiftung Hilfe mit Plan ganz gezielt Maßnahmen, die die Menschen für den Klimawandel stärken: von klimaangepasster Landwirtschaft über die Schaffung alternativer Einkommensmöglichkeiten bis zur Förderung jugendlicher Klimabotschafter:innen, die über den Klimawandel aufklären. So können Menschen in den Plan-Partnergemeinden bei ihrem Einsatz gegen die Auswirkungen der Klimaveränderungen gestärkt werden.

Unterstützen Sie diese Arbeit mit einer Zustiftung in den Future-Fonds:
Stiftung Hilfe mit Plan
IBAN: DE54 7002 0500 0008 8757 18
Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33MUE
Stichwort: PP FUTURE



www.plan.de/stiftung/future-fonds/

FOTOS: PLAN INTERNATIONAL, PRIVAT



EIN PLAN-PATE VON WELT

OLYMPIASIEGER FELIX LOCH IM EINSATZ FÜR KINDERRECHTE

Dreifacher Olympiasieger, vierzehnfacher Weltmeister: Rennrodler Felix Loch zählt im deutschen Sport zu den großen Idolen. Doch auch abseits des Eiskanals ist der 33-Jährige ein Vorbild



Ein Plan-Workshop für Mädchen in der peruanischen Gemeinde Piura

Wintersportler:innen werden im Sommer gemacht, heißt es. Denn kaum ist der letzte Wettkampf vorbei, geht es auch schon mit der Vorbereitung für die nächste Saison los. Rodel-Legende Felix Loch tauscht seinen Rennrodel dann gern gegen das Rennrad und den kalten Eiskanal gegen heißen Asphalt. So auch im vergangenen Sommer: Ende August bestritt der dreifache Olympiasieger als Botschafter von Plan International das Charity-Etappenrennen der Deutschland Tour – die „Plan International Challenge“ – und brachte dabei gleich zwei seiner Leidenschaften zusammen: den (Profi-)Sport und sein Engagement für Kinderrechte.

Die ganze Gemeinde profitiert

„Als Sportler weiß ich, wie wichtig Fans sind“, so der 33-Jährige. „Und genauso brauchen auch Kinder jemanden, der an sie glaubt und sie unterstützt.“ Seit 2014 engagiert sich der zweifache Familienvater deshalb auch für die Sportinitiative „Kinder brauchen Fans!“ von Plan International und unterstützt zudem sein Patenkind Evelyn aus Peru. „Wir haben regelmäßig Kontakt und schreiben uns“, erzählt er. „Mir ist so viel Gutes im Leben passiert, meine Kinder können ebenfalls unbeschwert aufwachsen. Ich bin dankbar, dass ich mit meiner Patenschaft die Möglichkeit habe, etwas zurückzugeben.“

Besonders begeistert ist Felix Loch von dem Ansatz, dass mit den Spenden nicht nur dem Patenkind geholfen wird, sondern der gesamten Gemeinde: „Durch meine Unterstützung ist in Evelyns Dorf zum Beispiel ein Brunnen gebaut worden“, erzählt der erfolgreiche Rennrodler. „Wasserhahn auf und das Wasser läuft – das ist für uns ganz normal. Aber für Evelyns Dorf ist es das nicht, und es freut mich, dass ich einen Beitrag dazu leisten konnte, dass die Wasserversorgung dort jetzt vorhanden ist.“ Der 13-jährigen Evelyn wünscht Felix Loch besonders, dass sie die Schulausbildung absolvieren kann, die sie sich vorstellt:

FOTOS: MAREKS GALINOVSKIS, PLAN INTERNATIONAL, ERNST WUKITIS

„Das ist etwas, was für meine Kinder selbstverständlich ist. Auch Evelyn soll auf eigenen Füßen stehen und ihre Zukunft selbst gestalten können.“

Bald möchte Felix Loch sein Patenkind besuchen. „Das haben meine Frau und ich uns schon länger vorgenommen, aber es war uns bisher nicht möglich – weil wir erst selbst Nachwuchs bekommen haben, und dann kam Corona. Ich freue mich sehr, wenn wir es jetzt bald schaffen.“

Im Fokus stehen die Kinder

Beim Charity-Etappenrennen der Deutschland Tour im Sommer sammelte Felix Loch gemeinsam mit anderen Hobby-Radfahrer:innen Spenden für die Ukraine-Nothilfe von Plan International (s. Seite 18), mit der wir Hilfe für geflüchtete Kinder und ihre Familien leisten: Wir schaffen ein kinderfreundliches Umfeld in Aufnahmezentren, organisieren psychosoziale Unterstützung für traumatisierte Kinder und stellen sicher, dass Minderjährige vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung geschützt werden.

„Das Thema ist mir eine Herzensangelegenheit“, sagt Felix Loch, der sich auch als Mitgründer des Vereins „Athletes for Ukraine“ engagiert und mehrfach selbst wichtige Hilfsgüter an die deutsch-polnische Grenze gebracht hat. Auch hier stehen die Kinder im Fokus seines Engagements: Seine

Ukraine-Initiative unterstützt unter anderem Sportvereine bundesweit darin, geflüchteten Kindern eine sportliche Teilhabe zu ermöglichen.

Für sein vielfältiges soziales Engagement wurde Felix Loch kürzlich im Rahmen der ZDF-Gala „Sportler des Jahres“ als ein Vorbild im Sport ausgezeichnet. Bei der Rennrodel-WM 2023 in Oberhof erkämpfte er sich den nächsten sportlichen Titel – nicht nur mit den heimischen Fans, sondern auch mit seinem Patenkind im Rücken: Evelyn wünschte dem Rennrodler über eine Videobotschaft viel Glück. Außerdem stellte sie ihrem prominenten Paten drei Fragen zu seinem Sport. ●

INFO

In der digitalen Ausgabe der Plan Post sehen Sie, wie Felix Loch auf diese Überraschung reagiert und was er Evelyn antwortet: www.plan.de/magazin/felixloch



Felix Loch mit einem Foto von seinem Patenkind Evelyn

LEICHTATHLETIK FÜR SAMBISCHE HONIG-FAMILIEN

Das Leichtathletik-Meeting ISTAF engagierte sich in der vergangenen Hallensaison mit einer besonderen Aktion für das Plan-Projekt „Menschen vor dem Klimawandel schützen“ in Sambia. Bei den INDOOR-Events in Berlin und Düsseldorf wurde den Zuschauer:innen ein exklusiver ISTAF-Honig verkauft, dessen gesamter Verkaufserlös für die Sinnvoll Schenken-Projektkomponente „Imkereien für Sambia“ gespendet wurde. Denn um Kinder und ihre Familien in dem Land im südlichen Afrika gegen die Auswirkungen des Klimawandels zu stärken, werden von Plan International unter anderem junge Frauen und Männer in landwirtschaftlichen Berufen ausgebildet, die trotz der klimatischen Veränderungen ein gutes Einkommen erbringen – wie die Imkerei. Bis zum Ende der Leichtathletik-Hallensaison 2023 konnten alle Honiggläser verkauft und damit 23 Imkereien finanziert werden.



WELTWEIT ENGAGIERT

SCHUTZ UND BILDUNG FÜR MÄDCHEN UND FRAUEN

Die Beiersdorf AG unterstützt mit einem internationalen Hilfsprogramm Mädchen und junge Frauen, die von den Folgen der Corona-Pandemie betroffen sind. Im Januar 2023 ging die weltweite Zusammenarbeit in ihre zweite Phase

Seit Oktober 2020 arbeiten wir mit dem globalen Kosmetikkonzern und NIVEA-Hersteller Beiersdorf eng zusammen. Gemeinsam verfolgen wir das Ziel, Mädchen und jungen Frauen in Afrika, Asien und Lateinamerika Zugang zu Bildung zu ermöglichen und ein schützendes Umfeld für sie zu schaffen. „CARE BEYOND SKIN by Empowering Girls“ lautet das Motto für vielfältige Maßnahmen, die bereits 80.856 Menschen erreicht haben.

Mit der zweiten Projektphase, die bis 2025 dauern wird, bieten wir unter anderem in Kolumbien jungen Menschen mit einem neuen Jugendzentrum einen sicheren Ort zum Lernen und für Freizeitaktivitäten.

In Brasilien finden Mädchen mit einem Mentor:innen-Programm heraus, warum Bildung für sie wichtig ist und wie ihre Zukunft aussehen soll. In beiden Ländern verteilen Plan-Teams insbesondere an geflüchtete Menschen aus Venezuela Hygienekits mit Binden, Unterwäsche, Seife und Zahnbürsten. Familien, alleinerziehende Mütter und Opfer sexueller Gewalt erhalten finanzielle Hilfe für Nahrungsmittel und sichere Unterkünfte.

Wer sexuelle Gewalt im westafrikanischen Nigeria erfahren musste, bekommt dort psychologische Unterstützung – mit dem Ziel, dass die meist jungen Mütter zurück in die Schule gehen oder eine Ausbildung erhalten.

In Ghana sensibilisieren wir Gemeinschaften für die schädlichen Folgen von Frühverheiratung und Schulabbrüchen – wie sie während der Pandemie oft zu verzeichnen waren – und unterstützen gefährdete

Mädchen mit Schulstipendien und/oder -materialien. Zudem finden Trainings für Eltern, Jungen sowie traditionelle und religiöse Führer statt, um genderstereotypes Verhalten zu verändern und den Kinderschutz zu stärken.

In Vietnam und den Philippinen setzen wir uns gegen Früh- und Zwangsverheiratung ein, die in Südostasien im Zuge der Pandemie stark zugenommen haben. Unter anderem schafft Plan International sichere Orte für Mädchen und junge Frauen, wo sie mehr über sexuelle Rechte sowie geschlechtsspezifische Gewalt lernen, sich austauschen und gemeinsam gegen Frühverheiratung engagieren können. Wir stärken den Kinderschutz in Gemeinden und Schulen der Region, klären Lehrkräfte sowie Eltern darüber auf, wie sie Kinder vor Gewalt, Missbrauch und Frühverheiratung schützen können.

Erfolgreiche Zusammenarbeit

In der ersten Phase der Kooperation haben wir Vorhaben in Brasilien, Ecuador, Ghana, Kenia, Kolumbien und Nigeria umgesetzt. Zwei neue Projekte in den Philippinen und Vietnam vergrößern nun die Wirkung der fortgesetzten Kooperation.

„Vor zweieinhalb Jahren startete unser gemeinsamer Weg mit dem Ziel, Mädchen, junge Frauen und Gemeinden zu unterstützen, die besonders von den

Folgen der Pandemie betroffen waren. Wir sind sehr stolz auf die positive Bilanz, die wir nach der ersten Projektphase mit Plan International ziehen können“, so Valerie Kruck, Head of Social Commitments bei Beiersdorf.

„Die Auswirkungen der Pandemie werden uns noch Jahrzehnte beschäftigen. Besonders der fehlende Zugang zu Bildung und geschlechtsbasierte Gewalt sind für Mädchen und junge Frauen zentrale Herausforderungen. Gemeinsam mit Beiersdorf können wir in unseren Projekten positiv für die Lebenssituation von jungen Menschen und ihren Gemeinden wirken“, so Kathrin Hartkopf, Sprecherin der Geschäftsführung von Plan International Deutschland. ●

Beiersdorf

INFO

Mehr Informationen zu der Kooperation finden Sie online unter www.plan.de/unternehmen/unsere-partner-best-practices/beiersdorf-ag



ILLUSTRATIONEN: OLAF HÄNSEL

ABGESCHLOSSEN

Sport schafft sichere Schulen in Hanoi

Hier berichten wir für Sie immer über ein abgeschlossenes Plan-Projekt in Zahlen. Diesmal schauen wir nach VIETNAM. In der Hauptstadt Hanoi haben wir an 20 Schulen Sportplätze ausgebaut und Sportclubs gegründet. Dort werden Selbstvertrauen, Chancengleichheit und Gewaltprävention gefördert

Region: Hanoi
Laufzeit: November 2018 – November 2022
Budget: 777.045 Euro
Finanzierung: Spenden, Unternehmensförderung



Herausgeber
 Plan International Deutschland e.V.
 Bramfelder Straße 70, 22305 Hamburg
 Tel.: +49 (0)40 607716-0
 info@plan.de
 www.plan.de
 www.facebook.com/PlanDeutschland
 http://twitter.com/PlanGermany

Vorstand
 Dr. h. c. Axel Berger (Vorsitzender),
 Dr. Dorothee Ritz (stv. Vorsitzende),
 Enrique Kassner (Schatzmeister),
 Dr. Helga Gennen, Rudi Klausnitzer,
 Maria Kramer, Celina Kühl, Dr. Ulrike
 Schweibert, Prof. Dr. Jürgen Strehlau,
 Dr. Günther Taube

Geschäftsführung
 Kathrin Hartkopf (Sprecherin) sowie
 Volker Pohl und Wolfgang Porschen

Verantwortlich
 Kathrin Hartkopf und Dr. Dorothee Ritz

Chef vom Dienst
 Marc Tornow

Mitarbeit bei dieser Ausgabe
 David Babies, Sascha Balasko,
 Antonia Barry, Juliane Bolk, Meike
 Borgwardt, Teresa Hauser, Christina
 Heller, Emilia Hempel, Sandra Henseler,
 Katharina Hofmann, Sarah Koch,
 Johanna Lichtschlag, Helge Ludwig,
 Claudia Neuhüttler, Sonja Niedecken,
 Antje Schröder, Natalia Torres
 Rodríguez, Arne Sudhoff, Claudia
 Ulferts, Katharina Vollmeyer,
 Barbara Wessel

Artredaktion und Herstellung
 MOOVE GmbH, Hamburg

Druck
 Eversfrank Gruppe, Meldorf

Plan Post Nr. 1, April 2023
 Das Patenschaftsmagazin wird CO2-
 kompensierend auf Recyclingpapier
 gedruckt, zwei Ausgaben jährlich,
 Vertrieb für Pat:innen kostenlos.
 Die Gesamtauflage enthält den Plan
 Shop-Katalog, eine Teilaufgabe
 Beilagen anderer Firmen.
 Dies unterstützt Plans Arbeit.





KINDESMISSBRAUCH IM INTERNET STOPPEN – BITTE SPENDEN SIE!



ULRICH WICKERT:
„DIE KINDER IN VIETNAM BRAUCHEN
UNSERE HILFE!“

DIGITALE GEWALT HAT SCHWERE REALE FOLGEN!

Vietnam hat eine der höchsten Internetnutzungsraten weltweit. Neben allen Chancen, die sich hieraus ergeben, birgt das Internet jedoch auch schwerwiegende Risiken. **Vor allem Mädchen und junge Frauen werden häufig zu Opfern digitaler Gewalt**, die viele Formen haben kann: Sie werden öffentlich beleidigt und beschimpft, durch die Verbreitung intimer Details bloßgestellt, durch unerwünschtes Zusenden pornografischer Bilder belästigt und vieles mehr. Die Opfer sind oft **traumatisiert** und leiden unter schweren **psychischen Problemen**. Aus Angst vor **Stigmatisierung** und aufgrund fehlender Meldemechanismen zeigen die Betroffenen die Fälle vielfach nicht an.

Mit unserem Hilfeprojekt wollen wir 5.285 Jugendliche im Alter von zehn bis 18 Jahren befähigen, sich vor Missbrauch im Internet zu schützen.

Mit Ihrer Spende helfen Sie Kindern und Jugendlichen in Vietnam, nicht zum Opfer digitaler Gewalt zu werden!



Ausstattung einer Schulberatungsstelle für Missbrauchs-betroffene: **107 €**



Schulung von 30 Eltern zu Kindesmissbrauch im Internet: **302 €**



Schulwettbewerb zu digitaler Sicherheit – mitorganisiert von Plan International



IHRE SPENDE GEGEN KINDESMISSBRAUCH IM INTERNET

- Wir schulen 900 Lehrkräfte zu Kinderschutz im Internet und stellen Unterrichtsmaterialien zu Themen wie Datenschutz sowie Weitergabe privater Daten und Fotos bereit.
- Wir bekämpfen die Tabuisierung von Sexualität, indem wir Lehrer:innen in Sexualerziehung und Kinderrechten fortbilden.
- Wir schaffen Schutz- und Meldemechanismen, zum Beispiel durch den Ausbau einer Kinderschutz-Hotline.

Dank Ihrer Hilfe können sich junge Menschen, insbesondere Mädchen, im Internet frei und sicher bewegen und nach Übergriffen durch digitale Gewalt rasch Hilfe erhalten.



Fortbildung von 5 Lehrkräften zu Kinderschutz in der digitalen Welt: **555 €**

JEDE SPENDE IST WICHTIG! BITTE HELFEN SIE MÄDCHEN IN VIETNAM!

DANKE FÜR IHRE HILFE.

IBAN: DE92 2512 0510 0009 4449 33
Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33HAN
Stichwort PP Vietnam

Plan International Deutschland e.V.
Bramfelder Str. 70 • 22305 Hamburg
Telefon: +49 (0)40 60 77 16-0
Fax: +49 (0)40 60 77 16-140
E-Mail: info@plan.de
www.plan.de



Gibt Kindern eine Chance